

Gudrun Stenzel

Unterrichtsmaterialien zu

Cornelia Funke:

Gespensterjäger auf eisiger Spur

(2./3. Schuljahr)



ISBN 978-3-7855-6826-2

Inhalt

1. Einführung	
<i>Zum Buch</i>	3
<i>Zeitpunkt und Klassensituation</i>	4
<i>Unterrichtsziele</i>	4
2. Unterrichtsreihe	6
3. Arbeitsblätter	8
4. Lesetagebuch-Deckblatt	18

Frau Dr. Gudrun Stenzel wurde 1959 geboren und arbeitete nach ihrem Studium als Diplompädagogin und als Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Beiträge Jugendliteratur und Medien“ (hrsg. von der GEW). Darüber hinaus lehrt sie an den Universitäten Hamburg und Lüneburg Literaturdidaktik und Kinder-/Jugendliteratur.

Alle Rechte vorbehalten.

© 2007/2009 Loewe Verlag GmbH, Bindlach
überarbeitet im Oktober 2008/Juni 2009
Unterrichtsmaterialien zu dem Titel „Gespensterjäger auf eisiger Spur“
von Cornelia Funke mit Illustrationen von C. Funke, erschienen 2009 als Taschenbuch im Loewe Verlag
ISBN 978-3-7855-6826-2

www.loewe-verlag.de

Einführung

Zum Buch

Tom ist kein sehr mutiger Junge. Noch dazu ist er etwas tollpatschig und mit einer scharfzüngigen, deutlich älteren Schwester, Lola, gesegnet. An diesem Tag geht schief, was schiefgehen kann: verschütteter Kakao, im Weg liegende Hundehaufen, Missgeschicke zur Freude der Mitschüler ... und dann soll ausgerechnet Tom zwei Flaschen Orangensaft aus dem Keller holen – er, der dort unten so viel Angst hat. Als er sich todesmutig in den muffigen und düsteren Keller begibt, zerplatzt die Glühbirne, und im Stockdunkeln begegnet er irgendeinem Wesen, das grünen klebrigen Schleim verteilt. Natürlich glaubt ihm niemand! Das Gespenst allerdings ist überglücklich, dass es dem Jungen Angst gemacht hat. Nur die weise Großmutter tut Toms Erzählungen nicht als Einbildung ab, sondern verweist ihn an ihre alte Freundin Hedwig Kümmelsaft. Diese ist eine berühmte Gespensterjägerin, und sie erkennt sofort, um welchen Gespenstertyp es sich handeln muss: um ein *Mittelmäßig Unheimliches Gespenst (MUG)*. Das sei nicht so gefährlich zu vertreiben ... aber Tom muss es alleine schaffen. In einer witzig und spannend dargestellten Aktion gelingt Tom dies auch, und nun erfahren Hedwig Kümmelsaft und Tom die traurige Geschichte dieses wenig erfolgreichen Gespenstes: Hugo, so sein Name, wurde von einem sehr unheimlichen Gespenst aus „seinem“ Haus vertrieben. Unter Hedwig Kümmelsafts Leitung machen die drei sich gemeinsam daran, das Haus für Hugo zurückzuerobern. Bei dem Eindringling handelt es sich um ein *Unglaublich Ekelhaftes Gespenst (UEG)*, und hier sind schon etwas mehr Mut, Geschicklichkeit und Zusammenarbeit erforderlich. Unterstützt werden sie bei der gefährlichen Aktion auch vom menschlichen Bewohner des Hauses, dem Keksrezeptfinder Herrn Lieblich, der natürlich sehr dankbar ist.

Nach der erfolgreichen gemeinsamen Aktion unterstützt Hugo Tom bei einer Maßnahme, die Lola einen Dämpfer verpassen soll: An einem Abend, an dem die Eltern ausgegangen sind, spukt Hugo ein bisschen, und Tom kann sich vor Lola als mutiger und geschickter Gespensterjäger beweisen, was dauerhaft das Verhältnis entspannt.

Cornelia Funke spielt mit bekannten Motiven aus Gruselgeschichten und Kindergeschichten über „kleine“ bzw. „unvollkommene“ Gespenster, Hexen und ähnliche Gestalten. Das MUG ist begeistert darüber, dass es Tom Angst machen konnte, denn normalerweise gelingt ihm das nicht. Ähnlich verläuft z. B. die Begegnung zwischen dem kleinen Halbdrachen Nepomuk und Jim Knopf und Lukas, wobei allerdings hier die Menschen ihre Angst nur spielen, um den Halbdrachen aufzumuntern. Doch das Unheimliche ist nicht nur witzig und parodistisch dargestellt, sondern gelegentlich sehr ernsthaft. Allerdings sind dieser und der zweite Band der Reihe nicht ganz so unheimlich wie die beiden Folgebände.

Neben diesen Gespenster- und Gruselmotiven ist die Geschichte, wenn auch unaufdringlich, eine Reifungs- und Bewährungsgeschichte: Der eher selten durch Erfolg und Initiative auffallende Junge wird durch die Ereignisse, denen er nicht ausweichen kann, zu jemand Besonderem.

Die Beliebtheit dieses Bands sowie der Folgebände resultiert sicherlich aus der Kombination einer traditionellen Abenteuergeschichte mit fantasievoller pseudowissenschaftlicher Ausgestaltung diverser Gespenster und ihrer Vorlieben und Abneigungen. Der Kampf gegen Gespenster wird so zu einer Wissenschaft, in der Informationen, Erkenntnisse und Ableitungen eine zentrale Rolle spielen. Im Anhang ist eine Liste aller verwendeter Abkürzungen zu finden, und im Text tauchen gelegentlich Listen und Zitate aus der „Fachliteratur“ auf, die echte Wissenschaft parodieren. Diese Herangehensweise hat starken Aufforderungscharakter für Kinder, die der Autorin gelegentlich Tipps für neue Gespenstertypen zuschicken.

Die parodistische Haltung entlastet die kindlichen Leser. Das Geschehen ist gelegentlich sehr unheimlich, sodass die Kinder, gerade die fantasievolleren und ängstlicheren, eine solche Entlastung sehr gerne annehmen.

Die Autorin schreibt auf ihrer Homepage (www.corneliafunke.de):

„Auf die Idee, etwas über Gespenster zu schreiben, bin ich nicht selbst gekommen. Markus Niesen, der damals beim Loewe-Verlag arbeitete, fragte mich eines Tages: ‚Cornelia, willst du nicht mal was über Gespenster schreiben?‘ – und ich dachte mir: ‚Warum nicht? Aber was?‘

Und da kam mir die Idee, einen Jungen zur Hauptfigur zu machen, der eigentlich Angst vor Gespenstern hat. Denn so würde es ja wohl den meisten von uns gehen, oder? Dass Tom schließlich ein berühmter Gespensterjäger werden würde, wusste ich am Anfang nicht, auch dass er mehrere Abenteuer würde bestehen müssen, war nicht geplant.

Was bei den Gespensterjägern besonders viel Spaß macht, ist das Spiel mit den Abkürzungen. Ich bekomme wunderbare Vorschläge von Kindern zu neuen Gespenstersorten und den entsprechenden Kürzeln – und meine Tochter möchte zu gern, dass ich einen fünften Teil schreibe. Ich habe auch schon eine Idee, aber vorher muss ich erst noch die drei Bände von Tintenherz zu Ende bringen.

Hedwig Kümmelsaft hat ihren Vornamen übrigens von meiner Großmutter mütterlicherseits – und die Idee für den dritten Teil hatte ich, als ich meine Tante besuchte, denn die wohnte damals auf einer richtigen Wasserburg im Münsterland (wo es Hunderte solcher Burgen gibt!). Beim Lesen des ersten Teiles empfehle ich das Tragen roter Kleidung – und von einigen Kindern habe ich gehört, dass es nicht ratsam ist, den dritten und vierten Teil spät abends zu lesen.“

Zeitpunkt und Klassensituation

Die Lektüre ist für die 3. Klassenstufe geeignet, allerdings eher im zweiten Halbjahr. Eventuell kann der Text auch in einer 4. Grundschulklasse im ersten Schulhalbjahr gelesen werden. Die Hauptfigur ist ein Junge, was diesen Band und die Folgebände für Jungen attraktiv macht. Deshalb ist die Lektüre auch für jungensstarke Klassen zu empfehlen. Dieser erste Band und auch der zweite („Gespensterjäger im Feuerspuk“) sind auch für etwas ängstlichere Kinder zumutbar, wenn sie in der Klasse gelesen werden. Die Folgebände („Gespensterjäger in der Gruselburg“ und „Gespensterjäger in großer Gefahr“) sollten als freiwillige ergänzende Lektüre den „Hartgesottenen und Furchtlosen“ angeboten werden.

Die Lektüre ist für eine durchschnittlich leistungsstarke Klasse gut zu bewältigen. Allerdings ist es sinnvoll, immer wieder eine Inhaltssicherung vorzunehmen, damit auch die schwächeren LeserInnen, die nicht jedes Wort, das sie lesen, auch aufnehmen, wichtige Hinweise und Details verstehen.

Unterrichtsziele

Die Bildungspläne für den Deutschunterricht in der Grundschule sehen für alle Klassenstufen das Lesen „altersgemäßer Texte“ vor, auch das Kennenlernen von Kinderliteratur und die Anregung zur Produktion eigener Texte. Impulse aus anderen Medien sollen Eingang finden, auch über kleine Eigenproduktionen. Spätestens ab der 3. Klassenstufe ist eine intensivere Auseinandersetzung mit Texten vorgesehen, die schon zu Vergleichen und Bewertungen von Texten und ihren Darstellungsmitteln führen sollte, das „literarische Lernen“. Diese Ziele finden, neben der grundlegenden Leseförderung und Stabilisierung der Lesefähigkeit, Eingang in den Unterrichtsentwurf:

Leseförderung durch die Lektüre eines nicht zu kompliziert erzählten und nicht zu umfangreichen Textes, der attraktive Inhalte eines populären Genres bietet, aber literarisch anspruchsvoller als das Gros ähnlicher Texte erzählt

Stabilisierung der Lesefähigkeit durch das Erlesen im Wechsel von stillem Lesen, Lehrervortrag und Schülervortrag und durch die Erarbeitung und Beantwortung von Fragen, die das genaue und Sinn entnehmende Lesen fordern und fördern

Eigenproduktion von Texten und Bildern als subjektive Aneignung des Gelesenen

Literarisches Lernen über die Auseinandersetzung mit der Erzählweise und die Herstellung von Bezügen zum Genre der Grusel- und Gespenstergeschichte ebenso wie zum Genre der Abenteuergeschichte

Einbettung in die Medienlandschaft durch die Einbeziehung der Hörfassung (gelesen von Monty Arnold, erschienen beim Hörverlag) in den Unterricht und durch Umsetzungen in andere Medienformate

Die bei Kindern und vielen Lehrkräften beliebte Arbeit im „Antolin“-Programm (www.antolin.de) ist an sich nicht sehr ergiebig für den Prozess der produktiven Aneignung eines Textes. Doch da an vielen Schulen mittlerweile Ziel- und Leistungsvereinbarungen abgeschlossen werden,

die eine regelmäßige Nutzung von „Antolin“ vorsehen, und da die Kinder sehr positiv darauf reagieren, kann man die lesefördernde Wirkung dieses Angebots für sich nutzen. Um Frustrationen zu vermeiden, empfiehlt es sich, nach Abschluss der Lektüre und vor Arbeit in „Antolin“ eine Rekapitulation des Inhalts durchzuführen.

Für diese und alle anderen Literaturprojekte sollte eine Vereinbarung getroffen werden, die diejenigen Kinder, die eine Geschichte bereits kennen bzw. selbstständig weitergelesen haben, „verpflichtet“, den Fortgang der Handlung nicht vorzeitig zu verraten. In der Regel halten die Kinder sich daran.

Anschaffung der Bücher

In Rücksprache mit den Eltern (auf einem Elternabend) kann vorgeschlagen werden, dass sich die eifrigen Leser mit „starken Nerven“ und Lust auf Gruselgeschichten die Gesamtausgabe aller vier Bände anschaffen, für die Kinder wird aber als Regel der erste Band

angeschafft. Die Unterschiede in der Seitennummerierung sind bei diesem nicht sehr umfangreichen Text kein großes Problem, da die einzelnen Kapitel eher kurz sind.

Eventuell kann eine Gesamtausgabe für die Klassenbücherei angeschafft werden, sodass die Kinder abwechselnd die Folgebände lesen und daraus berichten oder aber sich Kleingruppen bilden, die einzelne Bücher gemeinsam vorstellen.

Aus Gründen der Logik dieser Unterrichtsreihe sollten aber die Bücher erst zu Beginn der Reihe von der Lehrperson ausgeteilt werden. Auch Kinder, deren Eltern eine Gesamtausgabe bezahlt haben, erhalten die Bücher erst zu diesem Zeitpunkt.

Die Kinder, die die Bücher oder das Buch bereits besitzen, sollten es nicht selbst mitbringen, sondern die Eltern sollten es der Lehrperson übergeben.

Ziel ist, Vorgespräche zwischen denen, die die Geschichte kennen, und denen, für die sie neu ist, zu verhindern, um einen „überraschenden“ Einstieg zu gewährleisten.

Unterrichtsreihe

1. Stunde

- Ohne Vorabklärung oder Einführung spielt die Lehrperson die ersten zwei Kapitel („Ein grässlicher Tag“ und „Spott und Hohn“) von der Hörfassung, gelesen von Monty Arnold, vor.
- Erinnerung an die Klassenregel: Nichts verraten, wenn du ein Buch bereits kennst!
- Die Kinder können ihre Eindrücke und Gedanken zum Gehörten äußern und Vermutungen über den Fortgang anstellen. Vielleicht fällt schon das Wort „Gespenstergeschichte“ oder „Gruselgeschichte“.
- Die Bücher werden verteilt.
- Die Lehrperson stellt das Vorhaben vor: Wir lesen in den nächsten Stunden diese Geschichte.
Wir werden dazu natürlich auch andere Dinge tun: malen, schreiben, basteln.
Die Bücher bleiben meistens in der Schule. Nur wenn ich sage, dass ihr als Hausaufgabe ein Kapitel lesen sollt, nehmt ihr das Buch mit nach Hause.
Wenn wir das Buch hier zu Ende gelesen haben, könnt ihr es mit nach Hause nehmen, denn es gehört euch.
- Das dritte Kapitel („Hedwig Kümmelsaft“) wird abwechselnd von Kindern vorgelesen, die sich dafür melden. Diese Aufgabe sollten jedoch möglichst die stärkeren LeserInnen übernehmen, damit der Vortrag ansprechend und zügig ist und die Kinder sich den Text gut erschließen können.
- Herstellung einer selbstgemachten Mappe als Lesetagebuch:
Ein DIN-A3-Blatt (mindestens 100 g/m²-Papier, aber nicht zu fester Karton) wird in der Mitte gefaltet.
Am Knick wird gelocht.
Auf die untere Seite wird ein Heftstreifen geheftet, sodass die Kinder ihre Arbeitsblätter zwischen die beiden Seiten heften können. Dabei sollten die beiden Löcher des Heftstreifens nicht überstehen, sondern der Heftstreifen sollte bündig mit dem Papier (am Knick) abschließen.
Nach Beendigung der Lektüre kann der Heftstreifen umgedreht und die Mappe in evtl. in der Klasse vorhandene Ordner der Kinder eingehftet werden.

Die Ordner werden als Lesetagebuch beschriftet (siehe Anlage!).

Wenn noch Zeit ist, können die Kinder die Mappe nach eigenen Ideen gestalten. Hausaufgabe: Lesen und Vorlesen der Kapitel 4 bis 6 üben („Schleimspuren in der Dunkelheit“, „Eine scheußliche Geschichte“, „Ein ernstes Problem“).

2. Stunde

- Rekapitulation der ersten drei Kapitel:
Welche Personen spielen mit?
Wer ist die Hauptperson?
Welches Problem hat diese Person?
- Diese und die nachfolgenden Angaben sollten auf einer Wandzeitung festgehalten werden und während der Unterrichtsreihe im Klassenraum sichtbar bleiben.
- Zusammentragen der Ereignisse der Kapitel 4 bis 6
- Vorlesen durch die Kinder: Kapitel 6, auch schwächere LeserInnen können beteiligt werden, da der Text geübt wurde.
- Bearbeiten von Arbeitsblättern zur Personencharakterisierung (AB 1): Arbeitsteilig bzw. je nach Leistungsstärke können auch mehrere Personen charakterisiert werden. Die Lehrperson muss entscheiden, ob sie die Zuordnung der Kinder zu den zu charakterisierenden Personen vornimmt oder die Kinder frei entscheiden lässt. Wichtig ist der Hinweis, dass die im Text vorkommenden Details zu den Personen gesucht (unterstrichen?) werden sollen.
- Vorstellen der Charakterisierungen
- Hausaufgabe: Evtl. nicht fertiggestellte Charakterisierungen fertigstellen

3. Stunde

- Stilles Lesen von Kapitel 7 („Das Buch der Gespenster“)
- Bearbeiten eines Arbeitsblattes (AB 2) zur Gegenüberstellung von MUG und UEG
- Vorstellen der Arbeitsblätter
- Kapitel 8, 9 und 10 („Heulen und Zähneknirschen“, „Ein Eimer Friedhofserde“, „Nichts als Ärger“) der Hörfassung werden vorgespielt.
- Sammeln von Eindrücken und Gedanken.
- Hausaufgabe: Lesen und Vorlesen der Kapitel 11, 12 und 13 üben („Die Gespenstervilla“, „Zähneklappern, Gliederschlottern“ und „Der Plan“)

4. Stunde

- Um die Lektüre zum Abschluss zu bringen, ist eine Doppelstunde sinnvoll.
- Arbeitsblatt zur Gespenstervilla (AB 3)
- Vorstellen der Arbeitsblätter
- Abwechselndes Vorlesen von Lehrperson und Schülern der Kapitel 12, 13 und 14 („Zähneklappern, Gliederschlottern“ und „Der Plan“ geübt, und „Gespensterjagd“ ungeübt)
- Die Kinder äußern nach jedem Kapitel bzw. zwischendurch ihre Eindrücke im offenen Gespräch.

5. Stunde

- Arbeitsblatt „Aktuelle Nachrichten“ (AB 4) zu den Ereignissen in der Villa, die ein zufällig draußen vorbeigehender Reporter beobachten konnte
- Vorstellen der Artikel
- Hausaufgabe: Schreibe ein eigenes Kapitel „Die Rache“ (Kapitel 15) – wer das Kapitel bereits gelesen hat, sollte entweder dieses nacherzählen oder eine neue Geschichte erfinden (AB 5).

6. Stunde

- Vorlesen der Geschichten der Kinder
- Abspielen des 15. Kapitels der Hörfassung
- Gespräch über Tom: Hat er sich verändert? Stimmt noch alles, was du auf dem Arbeits-

blatt zu Tom aufgeschrieben hast? Evtl. ergänzen die Kinder etwas oder schreiben eine neue Charakterisierung.

- Zur Abrundung der Arbeit mit dem Buch wird eine „Buchbesprechung“ erstellt. Dazu gibt das Arbeitsblatt „Buchbesprechung“ (AB 6) Anregung und Rahmen.
- Hausaufgabe: Fertigstellen der Buchbesprechung

7. Stunde

- Die Buchbesprechungen werden vorgestellt.
- Das Lesetagebuch wird abgeschlossen: Das Inhaltsverzeichnis des Buchs und des Lesetagebuchs (AB 7) werden ausgefüllt. Der Umschlag kann weitergestaltet werden. Die Zusatzarbeitsblätter (AB 8, AB 9 und AB 10) werden von manchen Kindern bearbeitet.

Perspektiven

- Arbeit im „Antolin“-Programm
- Magst du andere Gespenstergeschichten lesen und der Klasse vorstellen? (Das Arbeitsblatt Buchbesprechung kann hierzu verwendet werden.)
- Sammeln von Titeln und Autoren, die die Kinder kennen
- Verteilen der drei weiteren Bücher, evtl. anderer Gespenstergeschichten

AB 1: Personen aus der Geschichte „Geisterjäger auf eisiger Spur“

In der Geschichte „Geisterjäger auf eisiger Spur“ kommen verschiedene Personen vor. Sie haben unterschiedliche Eigenschaften und sehen verschieden aus.

Suche dir aus, welche der Personen du beschreiben möchtest! Dann füllst du das Arbeitsblatt aus, indem du in der Geschichte liest, wie die Person beschrieben wird. Wenn du meinst, die Beschreibungen reichen nicht aus, dann überlege, wie du dir die Person vorstellst. Vielleicht hast du noch mehr Ideen zu ihrem Aussehen und zu ihren Eigenschaften.

Male auch ein Bild von der Person. Benutze dazu die Rückseite dieses Blatts!

Ich beschreibe euch _____

Aussehen:

Eigenschaften:

Das mag meine Person sehr gerne:

Das mag meine Person überhaupt nicht:

AB 2: **M**ittelmäßig **U**nheimliche **G**espenster und **U**nglaublich **E**kelhafte **G**espenster

Hedwig Kümmelsaft findet mithilfe ihres „Buchs der Gespenster“ sehr schnell heraus, welche Art von Gespenst das sein muss, das Hugo aus seinem Haus vertrieben hat. In dem Buch ist eine Liste von Unterschieden zwischen beiden Gespensterarten zu finden.

Lies die Liste noch einmal gründlich durch.

Beschreibe nun beide Gespensterarten mit eigenen Sätzen. Du musst nicht alle Eigenschaften aus der Liste benutzen. Suche dir die **fünf Eigenschaften** heraus, die du besonders spannend findest!

MUG

UEG

AB 3: In der Gespenstervilla

Tom geht mit Hugo und Frau Kümmelsaft in die Villa, aus der Hugo von dem UEG vertrieben wurde. Dort sind einige Anzeichen dafür zu sehen, dass sich ein UEG in der Villa eingenistet hat.

In der Villa sind viele Dinge nicht so, wie sie normalerweise in einem Haus sind. Nenne mindestens fünf Dinge! Schreibe in ganzen Sätzen:

Durch das Fenster sieht Frau Kümmelsaft umgekippte Möbel und vollgeschleimte Teppiche.

Auch Herr Lieblich verhält sich merkwürdig.
Nenne zwei Verhaltensweisen, die ungewöhnlich sind:

Herr Lieblich öffnet die Tür nicht, als die Gespensterjäger klingeln.

AB 6: Eine Buchbesprechung

Wenn du jemandem etwas über ein Buch erzählen möchtest, solltest du es genau beschreiben: welches Buch es war, was darin passierte, wer es geschrieben hat und was dir besonders gut (oder nicht so gut) gefallen hat. Dieses Arbeitsblatt gibt dir Hilfen dazu:

Autor: _____

Titel: _____

Illustrator: _____

Verlag: _____

Wann ist es erschienen? _____

Diese Personen spielen mit:

An diesen Orten und Plätzen spielt das Buch:

Das schwierigste Problem für die Hauptperson im Buch:

Das wichtigste Ereignis im Buch:

Das hat mir gut gefallen:

Das hat mir nicht so gut gefallen:

Ingesamt hat mir das Buch _____ gefallen.

AB 9: Werbung für einen neuen Keks

Herr Lieblich hat durch Zufall einen neuen Keks erfunden, der nicht nur Gespenstern schmeckt. Er verkauft ihn an die Keksfabrik, die ihn erfolgreich auf den Markt bringt. Der Name des Kekses lautet: „Gespensterküsse“. Natürlich muss die Werbung zu dem Namen passen und Namen und Werbung zum Geschmack des Kekses. Denk dir zuerst aus, wie der Keks wohl schmecken wird, und gestalte dann eine Werbeanzeige für den Keks!

Gespensterküsse schmecken _____

Meine Anzeige:



Name: _____

Klasse: _____

Schule: _____

Lesetagebuch

Gespensterjäger auf eisiger Spur

von Cornelia Funke